

Das Kriegswucheramt und die Gärtner.**Fliegende Kommissionen für den Marktzwang.**

Die passive Resistenz der Gärtner, die mit ihren Waren nicht nur am vergangenen Freitag, sondern auch am Samstag von den Sammelmärkten in Kaiserebersdorf und Ragnan größtenteils fernblieben, hatte zur Folge, daß das Kriegswucheramt energische Maßnahmen einleitete, um den willkürlichen Umtrieben der marktfeuen Gärtner einen Riegel vorzuschieben. Wie wir bereits berichtet haben, wurde beim Kriegswucheramt kürzlich ein eigenes Marktreferat geschaffen, das nun auch die Aufgabe erhielt, gegen die Marktfeue der Gärtner vorzugehen.

In den letzten Tagen entsendete das Kriegswucheramt fliegende Kommissionen in der Stärke von 40 Mann, die in allen Gärtnerdörfern von Gärtner zu Gärtner gingen, um die nötigen Erhebungen darüber zu pflegen, wie groß die Vorräte der einzelnen Gärtner sind, und warum die Waren nicht auf den Markt gekommen sind. Diese mit aller Strenge durchgeführte Aktion des Kriegswucheramtes hatte auch einen vollen Erfolg gezeitigt. Der gestrige Abendmarkt in Kaiserebersdorf vies ebenso wie der Ragner Gärtnermarkt eine unergleichlich bessere Beschickung auf. In Kaiserebersdorf fanden sich gestern auf dem Münnichplatz nicht weniger als 50 Gärtner ein, die 1800 Kilogramm Gemüse auf den Markt brachten. Dagegen war gestern die Anzahl der laulustigen Markthändler geringer, die nicht vermutet hatten, daß der Sammelmarkt plötzlich eine bessere Beschickung erhalten könnte, nachdem die vorhergehenden Märkte noch im Zeichen der passiven Resistenz der meisten Gärtner gestanden hatten. Die 80 Einkäufer wurden nicht nur reichlich mit Gemüse verschiedener Sorten versorgt, sondern es blieb noch soviel übrig, daß auch an private Zuschauer Gemüse abgegeben werden mußte. Am gestrigen Ragner Markt erschienen 29 Gärtner, die 1200 Kilogramm Gemüse zum Verkauf brachten.

Die Kommissionen des Kriegswucheramtes machten die Gärtner auf die gesetzliche Verpflichtung der Marktbeschickung aufmerksam. Polizeirat Dr. Baumgarten setzte sich auch mit der Bezirkshauptmannschaft Bruck a. d. Leitha wegen der Durchführung des Marktzwanges ins Einvernehmen, da Mannsdorf und Albern bereits in den Bereich dieser Bezirkshauptmannschaft gehören. Jedenfalls hatte die Aktion des Kriegswucheramtes, an der Polizeikommissär Dr. Kottensteiner sich in besonderem Maße beteiligte, einen vollen Erfolg aufzuweisen. Diese Aktion hat zugleich den zu ernennenden Ernteinspektoren ein Beispiel geboten, wie der passiven Resistenz der Gärtner zu begegnen ist.

In den nächsten Tagen dürfte sich auf den Sammelmärkten wieder eine schwächere Beschickung geltend machen, da die Gärtner den größten Teil ihrer Waren aus Angst vor dem Kriegswucheramt auf den Markt geworfen haben. Das Kriegswucheramt wird die Tätigkeit der Gärtner auch weiterhin nicht un beobachtet lassen.